



Modulhandbuch

Masterstudiengang

Kulturpädagogik und Kulturmanagement

Modul: 1	Modultitel: Kulturdiskurse	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Andris Breitling		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis von Gesellschaft, Kultur und kultureller Bildung an Hand von allgemeinen und speziellen gesellschaftstheoretischen, kulturwissenschaftlichen und kulturphilosophischen Fragestellungen. Dabei werden aktuelle Debatten und Paradigmen der Sozial- und Kulturwissenschaften aufgegriffen. Untersucht werden insbesondere die unterschiedlichen Facetten gesellschaftlicher Differenzierung, soziale Ungleichheiten und aktuelle Inklusions- und Exklusionsprozesse, zeitgenössische kulturelle Milieus, Hoch- und Alltagskulturen, inter- bzw. transkulturelle Prozesse sowie die Bedeutung von Kultur für das Individuum und für gesellschaftliche Institutionen. Die Studierenden lernen, gesellschaftliche und ethische bzw. ethisch-politische Fragestellungen im jeweiligen soziokulturellen Kontext zu analysieren. Dazu erproben sie Methoden empirischer Sozial- und Kulturforschung.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesellschaftstheorien / Gesellschaftsdiagnosen ▪ Kulturtheorien / Kulturkritik ▪ Aktuelle Debatten und Paradigmen der Sozial- und Kulturwissenschaften ▪ Ethische / ethisch-politische Fragestellungen ▪ Kulturelle Bildung ▪ Kulturgeschichte / Erinnerungskultur ▪ Inter- bzw. transkulturelle Prozesse ▪ Empirische Sozial- und Kulturforschung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	2 seminaristische Lehrveranstaltungen 1.1 Gesellschaft und Kultur (2 SWS) 1.2 Interdisziplinäre Sozial- und Kulturforschung (4 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen M 1.1 mit 2 SWS und M 1.2 mit 4 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei	

	<p>das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur, die Bearbeitung von Aufgaben sowie die praxisbezogene Gruppenarbeit insgesamt weitere 180 Stunden umfassen. In der Lehrveranstaltung 1.1. steht die vertiefende Auseinandersetzung mit Beschreibungen und Analysen von Gesellschaft und Kultur im Zentrum. Bestandteile des Seminars Modul 1.2 sind praktische Übungen und ggf. Exkursionen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 270 Arbeitsstunden.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur.</p> <p>Der Modulteil 1.1 wird durch den Erwerb eines Testates erfolgreich abgeschlossen. Die Prüfungsform im Modulteil 1.2 ist in der Regel die Erstellung einer Portfolioarbeit. Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Das Modul Nr. 1 „Kulturdiskurse“ wird für das erste Studiensemester empfohlen. Das Modul wird jährlich mindestens einmal angeboten.</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>(Grundlagen-) Literatur:</p> <p>Assmann, Aleida (2018): Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München: C.H. Beck.</p> <p>Assmann, Aleida (2017): Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik. Band 27. 4., durchges. Aufl., Berlin: Erich Schmidt.</p> <p>Assmann, Aleida (2016): Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention. 2. Aufl., München: C.H. Beck.</p> <p>Assmann, Jan & Hölscher, Tonio (Hrsg.) (1988): Kultur und Gedächtnis. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.</p> <p>Assmann, Jan (2018): Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. 8. Aufl., München: C.H. Beck.</p> <p>Appelsmeyer, Heide & Billmann-Mahecha, Elfriede (Hrsg.) (2003): Kulturwissenschaft – Felder einer prozessorientierten wissenschaftlichen Praxis. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.</p> <p>Bachmann-Medick, Doris (2018): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 6. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Baecker, Dirk; Kettner, Matthias & Rustemeyer, Dirk (Hrsg.) (2008): Über Kultur. Theorie und Praxis der Kulturreflexion. Bielefeld:</p>

Transcript.

- Dimbath, O. (2016): Soziologische Zeitdiagnostik. Generation – Gesellschaft – Prozess. Paderborn: Wilhelm Fink.
- Erl, Astrid (2017): Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. 3., aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart: J.B. Metzler.
- Fuchs, Max (1999): Mensch und Kultur. Zu den anthropologischen Grundlagen von Kulturarbeit und Kulturpolitik. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hansen, Klaus P. (2011): Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart; Tübingen: UTB; A. Francke.
- Jaeger, Friedrich; Burkhard Liebsch & Jürgen Straub & Jörn Rüsen (Hrsg.) (2011): Handbuch der Kulturwissenschaften, 3 Bde. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Kneer, Georg; Nassehi, Armin & Schroer, Markus (Hrsg.) (2000): Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen. 2. Aufl., München; Stuttgart: W. Fink; UTB.
- Lessenich, S. (2016): Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis. Berlin: Hanser.
- Luhmann, Niklas (1993): Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft Band 1-3. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Luhmann, Niklas (2008-2009): Soziologische Aufklärung Band 1-6. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Moebius, Stephan & Quadflieg, Dirk (Hrsg.) (2006): Kultur. Theorien der Gegenwart. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nell, Werner & Riedel, Wolfgang (2006): Kulturwissenschaften. Geschichte, Grundlagen, Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nünning, Ansgar (2013): Grundbegriffe der Kulturtheorie und Kulturwissenschaften. 5., aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart: J.B. Metzler.
- Nünning, Ansgar & Nünning, Vera (Hrsg.) (2003): Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Prisching, M. (2018): Zeitdiagnose. Methoden, Modelle, Motive. Weinheim/Basel: Beltz Zeitdiagnostik. Generation – Gesellschaft – Prozess. Paderborn.
- Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4., erw. Aufl., München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Schimank, Uwe & Volkmann, Ute (Hrsg.) (2007): Soziologische Gegenwartsdiagnosen. Band I und II. Eine Bestandsaufnahme. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schöneck, Nadine M. /Ritter, Sabine (Hrsg.) (2018): Die Mitte als Kampfzone. Wer-

torientierungen und Abgrenzungspraktiken der Mittelschichten, Bielefeld, transcript.

Schmid-Noerr, G. (Hrsg.) (2005): Kultur und Unkultur. Perspektiven der Kulturkritik und Kulturpädagogik. Schriften des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Bd. 41. Mönchengladbach.

Modul: 2	Modultitel: Politik/Kultur und politische Kultur	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS mindestens einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden kennen die Gegenstandsbereiche von Politik, Kultur, Kulturpolitik und politischer Kultur. Sie wissen, dass diese als Grundbegriffe historische Begriffe sind, deren gesellschaftspolitische Geschichte sich in den verschiedenen Verständnisweisen dieser Begriffe sedimentieren. Zugleich erkennen die Studierenden den inneren Zusammenhang von Politik und Kultur, der sich u.a. auch im Diskurs über Politik und Ästhetik zeigt.</p> <p>Sie lernen, dass von Konzepten politischer Kultur systematisch erst seit dem 20. Jahrhundert gesprochen wird, deren politische und gesellschaftliche Konzepte des Handelns und deren institutionelle Verfasstheit in Formen z.B. von Kulturpolitik, Bildungspolitik, politische Kulturforschung sie untersuchen.</p> <p>Die Studierenden sind damit vertraut, dass demokratische Konzepte politischer Kultur auf Vermittlungsformen angewiesen sind, die durch politische und kulturelle Bildungspraktiken konstituiert werden. Die Studierenden kennen verschiedene Formen von politischer Kulturforschung. Sie wissen, dass quantitative und qualitative Kulturforschung einen unterschiedlichen Zugriff auf die Wirklichkeit haben, wie er sich z.B. in der Unterscheidung zwischen Einstellungs- und Vorstellungsforschung wiederfindet. Den Studierenden ist selbstverständlich, dass zur Erforschung der Wirklichkeit beide Formen der politischen Kulturforschung notwendig sind.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Modul 2.1 beschäftigt sich mit/ einer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ historisch-systematischen Perspektive auf Politik und Kultur und politischer Kultur ▪ ereignisorientierten Geschichte der politischen Kultur nach 1945 ▪ dem Zusammenhang von Politik, Ästhetik und Erfahrung ▪ ästhetischen Repräsentationen von Politik ▪ dem Spannungsverhältnis von Politik und Kunst 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kritischen Perspektive auf Prinzipien politischer, ästhetischer und kultureller Bildung als Vermittlung ▪ gesellschaftspolitischen Kontextualisierung von Konzeptionen politischer Kultur im internationalen Vergleich <p>Im Modul 2.2 geht es um:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturpolitik: Aufgabenfelder kulturpolitischer Institutionen der verschiedenen Staatsebenen: BReG; LReG, lvr, Kommunen; Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Kultur seit der Paulskirche; Reflektion der Bedeutung der institutionellen Seite der Kulturpolitik für die Kultur ▪ Kunstfreiheit (Art. 5 GG) und ihren Grenzen: Vertiefung Werkbegriff; Handhabung verfassungsrechtlicher Konfliktlagen (Persönlichkeitsrecht, Eigentum, Religion, Natur-/Umweltschutz); Vertiefung: Welche Natur sollen wir schützen? Gehört das Spiel mit Wahrheit, Illusion und Täuschung zum Wesen der Kunst oder ist sie rechtlich relevant? ▪ Kommunen: Kulturauftrag, Rechtsetzung, Haushaltsrecht (Förderermessen), Benutzungsanspruch ihrer öffentlichen Einrichtungen ▪ Kulturfinanzierung durch Zuwendungen (Workshop Projektförderung) ▪ Kulturpolitische Leitbilder, insbesondere „Aktivierender Kulturstaat“ und „creative city“
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>2 seminaristische Lehrveranstaltungen:</p> <p>Modulteil 1: ‚Politik, Kultur und politische Kulturforschung‘ (2 SWS)</p> <p>Modulteil 2: ‚Cultural Governance‘ (2 SWS)</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von insgesamt 4 SWS Lehrveranstaltungen zu den Modulteil 1 und 2 und ihren Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur, die Bearbeitung von Aufgaben sowie die Erarbeitung einer Analyse bzw. eines Konzepts zu Modulteil 2 in der gelenkten Gruppenarbeit mit insgesamt 120 Stunden anzusetzen ist. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in die Lehrveranstaltungen rückgebunden, reflektiert und integriert. Der Workload beträgt somit 180 Stunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine</p> <p>Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur.</p> <p>Das Modul wird mit einer Hausarbeit zu einem praxisrelevanten Thema abgeschlossen (6 ECTS).</p> <p>Notenskala und Umfang orientieren sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung und an dem Workload.</p>

Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Moduls 2 „Politik/Kultur und politische Kultur“ wird im Studienverlaufsplan für das 1. Semester empfohlen.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen und zu den von den Lehrenden selbst erstellten Arbeitspapieren zu „cultural governance“:</p> <p>Modul 2.1</p> <p>Adorno, Theodor W.: Kultur und Culture, in: Hessische Hochschulwochen für staatswissenschaftliche Fortbildung, Band 23 – Bad Wildungen, 29. Juni bis 9. Juli 1958, Bad Homburg/Berlin/ Zürich 1959, S. 246-259.</p> <p>Arendt, Hannah & Ludz, Ursula (Hrsg.) (2003): Was ist Politik. München: Piper Verlag.</p> <p>Arendt, Hannah & Ludz, Ursula (Hrsg.) (2012): Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken I. München: Piper Verlag.</p> <p>Alemann, Ulrich von (1995): Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Almond, Gabriel A. & Sidney Verba (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.</p> <p>Beck, Ulrich (1993): Die Erfindung des Politischen. Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Berg-Schlosser, Dirk & Breit, Gotthard et al. (2003): Politische Kultur in Deutschland: Abkehr von der Vergangenheit – Hinwendung zur Demokratie. Frankfurt a.M.: Wochenschau Verlag.</p> <p>Berg-Schlosser, Dirk (2002): Politische Kultur/Kulturforschung. In: Dieter Nohle & Rainer-Olaf Schultze (Hrsg.): Lexikon der Politikwissenschaft – Theorien, Methoden, Begriffe. Band 2: N-Z., S. 699-704. 3., aktual. u. erw. Aufl., München: C.H. Beck.</p> <p>Koselleck, Reinhard (2010): Begriffsgeschichten. 3. Aufl., Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Meyer, Thomas (2009): Was Ist Demokratie? Eine diskursive Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Rohe, Karl (1987): Politische Kultur und der kulturelle Aspekt von politischer Wirklichkeit. Konzeptionelle und typologische Überlegungen zu Gegenstand und Fragestellung Politischer Kultur-Forschung. In: Dirk Berg-Schlosser & Jakob Schissler (Hrsg.): Politische Kultur in Deutschland. Bilanz und Perspektiven der Forschung. S. 39-49. Opladen: Westdeutscher Verlag.</p> <p>Schuppert, Gunnar Folke (2008): Politische Kultur. Baden-Baden: Nomos.</p>

Modul 2.2

Baier, Karl (2013): Offenes Kunstwerk versus Kunst der Offenheit. Umberto Eco's abendländische Werk-Ästhetik und John Cages buddhistische Alternative. In: polylog Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren. 9/2013. Ästhetik

Groh, Ruth & Groh, Dieter (2004): Von den schrecklichen zu den schönen und erhabenen Bergen. Online abrufbar unter: http://www2.arc.usi.ch/index/aisa/ris_ist_labi_aisa_rivista.htm/2004_4_labi_rivista.pdf . Zuletzt geprüft am: 05.08.2019.

Honnefelder, Ludger (2017): Welche Natur sollen wir schützen?: Über die Natur des Menschen und die ihn umgebende Natur. Weilerswist: Velbrück Verlag.

Jahn, Werner & Wegrich, Kai (2010): Governance und Verwaltungspolitik: Leitbilder und Reformkonzepte. In: Benz, Arthur & Dose, Nicolai (Hrsg.): Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen. 2. aktual. u. veränd. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kingreen, Thorsten & Poscher, Ralf (2018): Grundrechte. Staatsrecht II. 34. Aufl., Heidelberg: C.F. Müller.

Knoblich, Tobias J. & Scheytt, Oliver (2009): Zur Begründung von Cultural Governance. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Ausgabe 8/2009.

Sachs, Michael (Hrsg.) (2017): Grundgesetz: Kommentar. 8. Aufl., München

Scheytt, Oliver (2005): Kommunales Kulturrecht. München: C.H. Beck.

Scheytt, Oliver (2008): Kulturstaat Deutschland. Plädoyer für eine aktivierende Kulturpolitik. Bielefeld: transcript Verlag.

Schuppert, Gunnar Folke (2008): Politische Kultur. Baden-Baden: Nomos.

Reckwitz, Andreas (2016): Die Selbstkulturalisierung der Stadt, Zur Transformation moderner Urbanität in der »creative city«. In: ders: Kreativität und soziale Praxis. Studien zur Sozial- und Gesellschaftstheorie. Bielefeld: transcript Verlag.

Urbich, Jan (2011): Literarische Ästhetik. Köln; Stuttgart: Böhlau; UTB.

Modul: 3	Modultitel: Kulturmanagement I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jürgen Weintz		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS mindestens einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>In einem vorgeschalteten Block werden die Studierenden zentrale Bereiche und Instrumente des Kulturmarketings – auf der normativen, analytischen und strategischen Ebene – kennenlernen und die entsprechenden Tools in ihrer Anwendung erproben.</p> <p>Im darauffolgenden Seminarteil werden die Studierenden weitere Marketing- und PR-Ansätze und Instrumente kennenlernen, die sie in der Praxis überprüfen und reflektieren werden.</p> <p>Darüber hinaus wird es einen Austausch mit berufserfahrenen, externen Marketing- und PR-Expert:innen geben.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmensphilosophie und Analyse-Instrumente ▪ Zielgruppen-Segmentierung, Milieumarketing und öffentliche Kulturförderung ▪ Kulturbranding/Markenentwicklung, Publikumsforschung, Audience Development – Besucherbindung ▪ Marketingmix, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Social Media ▪ Fundraising, Sponsoring und Crowdfunding 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Zwei seminaristische Lehrveranstaltungen:</p> <p>3.1: zu den Themen Marketing und Kulturförderung (2 SWS)</p> <p>3.2: zu den Themen Marketing (Vertiefung) – Public Relations – Sponsoring/Fundraising (4 SWS)</p>	
Lernformen:	<p>Die Lernformen des Seminars sind: Dozent:innenimpulse, Einzel- und Gruppenreferate, Übungsaufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Vorträge von externen Expert:innen sowie Gruppendiskussionen.</p> <p>Der Workload beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden.</p>	

<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur.</p> <p>Die Prüfungsformen:</p> <p>Modulteil 3.1 schließt mit einem (unbenoteten) Testat ab, Modulteil 3.2 schließt mit einer benoteten Prüfung ab, z.B. einem Kurzreferat und einer Klausur.</p> <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Moduls 3 „Kulturmanagement I“ wird im Studienverlaufsplan für das 1. Semester empfohlen.</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Becker, J. (2018): Marketingkonzeption. Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements. 11., aktual. u. erg. Aufl., München: Franz Vahlen Verlag.</p> <p>Bekmeier-Feuerhahn, S. (2014): Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente. Stuttgart: Schäffer Poeschel.</p> <p>Bischi, K. (2015): Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. 2., aktual. u. erw. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Burmann, C. & Meffert, H. u.a. (2019): Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele. 13., überarb. u. aktual. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag.</p> <p>Esch, F.-R. (2017): Strategie und Technik der Markenführung. 9., vollst. überarb. u. erw. Aufl., München: Franz Vahlen Verlag.</p> <p>Gerlach-March, R. & Andrea Hausmann (Hg.) (2010): Kulturfinanzierung. Kunst- und Kulturmanagement. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>P.Glogner-Pilz, P. & Föhl, P. (Hrsg.) (2016): Handbuch Kulturpublikum: Forschungsfragen und -befunde. Bielefeld: Springer VS.</p> <p>Grabs, A.; Karim-Patrick Bannour & Elisabeth Vogl (2018): Follow me. Erfolgreiches Social Media Marketing. 5. Aufl., Bonn: Rheinwerk Computing.</p> <p>Günter, B. & Hausmann, A. (2012): Kultur-Marketing. 2. überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Klein, A. (2011): Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 3. Aufl., München: dtv Verlagsgesellschaft.</p> <p>Klein, A. (2011): Der exzellente Kulturbetrieb. 3. Aufl., Wiesbaden: VS</p>

	<p>Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Klein, A. (Hg.) (2011): Kompendium Kulturmarketing. Handbuch für Studium und Praxis. 3. Aufl., München: Franz Vahlen Verlag.</p> <p>Puttenat, D. (2012): Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der kleine PR-Coach. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag.</p> <p>Pöllmann, L. (2018): Kulturmarketing: Grundlagen – Konzepte – Instrumente. Wiesbaden: Springer Gabler Verlag.</p> <p>Renz, Th. (2015): Nicht-Besucherforschung: Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development. Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement. Bielefeld: transcript Verlag.</p>
--	--

Modul: 4	Modultitel: Kulturmanagement II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jürgen Weintz		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Das Seminar beinhaltet zwei Themenbereiche:</p> <p>4.1 Die Studierenden setzen sich mit den Steuerungsfunktionen Planung (normative, strategische und analytische Dimension), Führung und Personal auseinander. Sie befassen sich mit Motivation und Arbeitszufriedenheit, lernen verschiedene Konzeptionen von Führung und Leadership sowie zentrale Führungsinstrumente kennen und wenden diese praktisch an. Darüber hinaus befassen sie sich in Theorie und Praxis mit Personalfragen (Anforderungsanalyse, Stellenprofile, Personalauswahl und Personalbeurteilung).</p> <p>4.2 Des Weiteren setzen sie sich mit Ansätzen und Werkzeugen des Qualitätsmanagements inkl. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auseinander. Hierzu gehört die Betrachtung organisationstheoretischer Grundzusammenhänge ebenso wie die Analyse von relevanten Ziel- und Interessengruppen sowie die Erprobung der Balanced Scorecard als Instrument strategischer Ausrichtung im Sinne der Qualitätspolitik und deren operative Überprüfung anhand von kennzahlenbasierten Zielüberprüfungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Modulteil 4.1:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen, Rollen und Kompetenzen im Management ▪ Motivation und Arbeitszufriedenheit ▪ Klassische und neuere Führungstheorien ▪ Führungsinstrumente (z.B. Mitarbeitenden- und Zielvereinbarungsgespräch) ▪ Personalauswahl: Anforderungsprofil, Eignungsprofil und Auswahlinstrumente ▪ Personalbeurteilung ▪ Bildung und Leitung von Teams ▪ Spezifik und Ethik des Kulturmanagements 	

	<p>Modulteil 4.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stakeholder-Analyse ▪ Arbeitsteilung und Koordination als organisationstheoretische Aktionsparameter ▪ DIN EN ISO 9000er Reihe sowie EFQM ▪ ISO FOR CULTURE ▪ Balanced Scorecard ▪ Evaluationsstandards und -möglichkeiten
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>2 seminaristische Lehrveranstaltungen:</p> <p>4.1 Leitung im Kulturbetrieb (2 SWS im 2. Semester)</p> <p>4.2 Qualitätsentwicklung und Evaluation (2 SWS im 3. Semester)</p>
Lernformen:	<p>Die Lernformen des Seminars sind: Dozent:innenimpulse, Einzel- und Gruppenreferate, Übungsaufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Gruppendiskussionen. Der Workload beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine</p> <p>Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur. Der vorherige Besuch und Abschluss des Moduls 3 „Kulturmanagement I“ gemäß Studienverlauf werden angeraten.</p> <p>Das Modul schließt mit einer gemeinsamen Prüfung im 3. Semester ab. Prüfungsform ist in der Regel eine Klausur.</p> <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Kulturmanagement II wird für das 2. und 3. Semester empfohlen. Die Moduleile werden mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Föhl, P.S. & Glogner-Pilz, P. (2017): Kulturmanagement als Wissenschaft: Grundlagen – Entwicklungen – Perspektiven. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Hausmann, A. & Murzik, L. (2013): Erfolgsfaktor Mitarbeiter. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Heinze, R. (2013): Kultur und Management. Eine Annäherung. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Höhne, S. (2009): Kunst- und Kulturmanagement: Eine Einführung. Paderborn; Stuttgart: W. Fink; UTB.</p>

	<p>Hoppe, B. & Heinze, Th. (2016): Einführung in des Kulturmanagement. Themen – Kooperationen – Gesellschaftliche Bezüge. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Kirchler, E. (Hg.) (2011): Arbeits- und Organisationspsychologie. 3. Aufl., Wien; Stuttgart: facultas wuv; UTB.</p> <p>Knav Irene, A. (2014): Audiencing II: Kultureller Mehrwert statt Skandal Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe – aus der Praxis für die Praxis. Wien: Facultas wuv.</p> <p>Knav Irene, A. & Heskia, T. (2016): ISO FOR CULTURE: Qualitätsmanagement als Führungsinstrument – Standards in Kulturbetrieben praktisch umsetzen AUDIENCING III. Wien: Facultas wuv.</p> <p>Klein, A. (2009): Leadership im Kulturbetrieb. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Klein, A. (2011): Kompendium Kulturmanagement: Handbuch für Studium und Praxis. 4., überarb. Aufl., München: Franz Vahlen Verlag.</p> <p>Nerdiger, F.W.; Gerhard Blicke & Niclas Schaper et al. (2019): Arbeits- und Organisationspsychologie. 4., vollst. überarb. Aufl., Berlin: Springer.</p> <p>Schreyögg, G. & Koch, J. (2014): Grundlagen des Managements. Basiswissen für Studium und Praxis. 3. überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Stock-Homburg, R. (2013): Personalmanagement. Theorien. Konzepte. Instrumente. 3., überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Weintz, J. (2020): Cultural Leadership. Führung im Theaterbetrieb. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Zulauf, J. (2012): Aktivierendes Kulturmanagement: Handbuch Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement. Bielefeld: Transcript Verlag.</p>
--	--

Modul: 5	Modultitel: Kulturmanagement III	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Werner Heister		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, im kulturwirtschaftlichen Unternehmen wirtschaftlichkeitsrelevante Informationen zusammenzustellen, aufzubereiten, auszuwerten und die Ergebnisse zu präsentieren / kommentieren. Sie sind erfolgreich darin, strategische und operative Maßnahmen mit Hilfe von Leistungsindikatoren zu überwachen. Sie können die Führungskräfte in Entscheidungsprozessen unterstützen. Sie sind in der Lage, als Change Agent im Betrieb mitzuwirken.	
Inhalte des Moduls:	5.1 Kostenmanagement <ul style="list-style-type: none"> ▪ BWL 4.0 in der Kulturwirtschaft ▪ Erstellung und Analyse von Jahresabschluss Lagebericht ▪ Kostenmanagement im Rahmen der Vollkostenrechnung ▪ Kostenmanagement im Rahmen der Teilkostenrechnung ▪ Einsatz digitaler Tools 5.2 Controlling <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ressourcencontrolling ▪ Personalcontrolling ▪ Leistungscontrolling ▪ Beschaffungscontrolling ▪ Investitionscontrolling ▪ Projektcontrolling 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	2 seminaristische Lehrveranstaltungen: 5.1 Kostenmanagement (2 SWS im 2. Semester) 5.2 Controlling (2 SWS im 2. Semester) Die Veranstaltung 5.2. wird nach Möglichkeit in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten / Ausrichtungen angeboten, z.B.:	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppe 1 mathematisch orientiert, mit Umsetzung in einer Softwarelösung, etwa einer App für Tabellenkalkulation und ▪ Gruppe 2 konzeptionell, strategische Orientierung mit operativen Umsetzungsszenarien. Die Teilnehmendenzahl pro Gruppe ist begrenzt. <p>Die seminaristischen Lehrveranstaltungen vermitteln einen Überblick in Bezug auf Methoden und Instrumente. Im Kontext wird deren Anwendung eingeübt. Die Ergebnisse werden kritisch analysiert.</p>
Lernformen:	Die Lernformen des Seminars sind: Selbststudium, Dozent:innenimpulse, Video- und Podcasts, Übungsaufgaben (tlw. mit Excel) in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und andere digitale Lehrformen. Der Workload beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine</p> <p>Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur. Der vorherige Besuch und Abschluss des Moduls 3 „Kulturmanagement I“ werden angeraten.</p> <p>Das Modul schließt mit einer Prüfung im 2. Semester ab. Prüfungsform ist in der Regel eine Klausur.</p> <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Moduls Nr. 5 Kulturmanagement III wird für das 2. Semester empfohlen. Die Modulteile werden mindestens einmal jährlich angeboten.</p> <p>Das Modul ergänzt die anderen, betriebswirtschaftlichen Module. Es ist nicht zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Coenenberg, Adolf G.; Fischer, Thomas M. & Günther, Thomas et al. (2016): Kostenrechnung und Kostenanalyse. 9., überarb. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Heister, Werner (2010): Erfolgsfaktoren des Controllings in Nonprofit-Organisationen. In: Reiss, Hans-Christoph (Hrsg.) (2010): Steuerung von Sozial- und Gesundheitsunternehmen. S. 171-188. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Heister, Werner (2008): Rechnungswesen in Nonprofit-Organisationen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Heister, Werner (2004): Vertrauen Sie Ihrem Kalkül. Kalkulatorische Kosten richtig erfassen und verrechnen. So optimieren Sie Ihre Wirtschaftlichkeitsrechnung. In: M. Beck (Hrsg.) (2004): Handbuch So-</p>

	<p>zialmanagement. Stuttgart: Raabe.</p> <p>Heister, Werner & Tiskens, Julia (2021). Kostenmanagement. Eine Einführung für sozialwirtschaftliche Organisationen. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Weber, Jürgen & Schäffer, Utz (2016): Einführung in das Controlling. 15., überarb. und aktual. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p>
--	---

Modul: 6	Modultitel: Mediendiskurse	
Modulverantwortung: Prof. Dr. N.N.		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden vertiefen theoretisch-konzeptionelle Zugriffe der Medien- und Kommunikationswissenschaften auf Medienkultur, Mediengeschichte, Medientechniken und Medienkommunikation. Vor diesem Hintergrund erfassen und verstehen sie die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung des Zusammenhangs von Medien, Mensch und Gesellschaft. Sie eignen sich verschiedene Medientheorien und Methoden der Medienforschung an und lernen diese in einem eigenen Forschungsprojekt anzuwenden. Im Bereich der Medienpraxis erweitern die Studierenden ihre Fertigkeiten, mit digitalen Medien zu arbeiten.	
Inhalte des Moduls:	<p>6.1 Medien, Kultur und Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der Medien und Medientheorie ▪ zeitgenössische Medienkulturen ▪ Medienethik / Medienkritik ▪ Medienkommunikation / Mediensozialisation / Mediennutzung ▪ Medienkompetenz / Medienbildung <p>6.2 Medienforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitative und quantitative Methoden empirischer Medienforschung ▪ Kulturwissenschaftliche Medienanalysen <p>6.3 Medienpraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Medienästhetik / Mediengestaltung ▪ Medien und Kunst ▪ Gestaltung eines digitalen Medienprodukts 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	2 seminaristische Lehrveranstaltungen: 6.1 Medien, Kultur und Gesellschaft (2 SWS) 6.2 Medienforschung (4 SWS)	

	1 Übung: 6.3 Medienpraxis (2 SWS)
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil M 6.1 mit 2 SWS, M 6.2 mit 4 SWS und M 6.3 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 120 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur, die Bearbeitung von Aufgaben sowie die praxisbezogene Gruppenarbeit insgesamt weitere 240 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 360 Arbeitsstunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur. Der vorherige Besuch und Abschluss des Moduls 1 „Kulturdiskurse“ werden angeraten. Der Modulteil 6.1 wird durch den Erwerb eines Testates (Kurzreferat mit schriftlicher Ausfertigung) erfolgreich abgeschlossen. Die Prüfungsform im Modulteil 6.2 ist in der Regel die Erstellung einer Portfolioarbeit (empirische Medienforschung) oder einer Hausarbeit (kulturwissenschaftliche Medienanalyse). Die Notenskala und der Umfang richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload. Im Modulteil 6.3 wird ein Testat für die Erarbeitung eines ästhetischen Produkts plus schriftlicher Kommentierung und Erläuterung des kulturpädagogischen Bezugs vergeben.
Verwendbarkeit des Moduls	Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement Das Modul Nr. 6 „Mediendiskurse“ wird für das zweite Studiensemester empfohlen. Das Modul wird jährlich mindestens einmal angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	Allert, Heidrun; Asmussen, Michael & Richter, Christoph (Hrsg.) (2017): Digitalität und Selbst. Interdisziplinäre Perspektiven auf Subjektivierungs- und Bildungsprozesse. Bielefeld: Transcript. Apprich, Clemens (2015): Vernetzt – zur Entstehung der Netzwerkgesellschaft. Bielefeld: Transcript. Ayaß, Ruth & Bergmann, Jörg (Hg.) (2006): Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Baecker, Dirk (2018): 4.0 oder die Lücke, die der Rechner lässt. Berlin: Merve Verlag. Beck, Klaus (2017): Kommunikationswissenschaft. Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft. Benjamin, Walter (2012): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie. 6. Aufl.,

	<p>Frankfurt a.M.: Suhrkamp.</p> <p>Bippus, Elke (Hrsg.) (2012): Kunst des Forschens: Praxis eines ästhetischen Denkens. 2. Aufl., Zürich: Diaphanes.</p> <p>Boehm, Gottfried (Hrsg.) (2006): Was ist ein Bild?. München: Fink.</p> <p>Carstensen, Tanja; Schachtner, Christina & Schelhowe, Heidi u.a. (Hrsg.) (2013): Digitale Subjekte. Praktiken der Subjektivierung im Medienbruch der Gegenwart. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Gaugele, Elke & Kastner, Jens (Hrsg.) (2016): Critical Studies: Kultur- und Sozialtheorie im Kunstfeld. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Helmes, Günter & Köster, Werner (Hrsg.) (2002): Texte zur Medientheorie. Stuttgart: Reclam.</p> <p>Hepp, Andreas (2013): Medienkultur. Die Kultur mediatisierter Welten. 2. erw. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Hoffmann, Dagmar & Mikos, Lothar (Hrsg.) (2010): Mediensozialisationstheorien: Modelle und Ansätze in der Diskussion. 2. überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Lagaay, Alice & Lauer, David (Hrsg.) (2004): Medientheorien. Eine philosophische Einführung. Frankfurt a.M.: Campus.</p> <p>Langer, Susanne (1992): Philosophie auf neuem Wege. Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst. 3. Aufl., Frankfurt a.M.: Fischer.</p> <p>Leschke, Rainer (2003): Einführung in die Medientheorie. München; Stuttgart: W. Fink; UTB.</p> <p>Leineweber, Christian & De Witt, Claudia (Hrsg.) (2017): Digitale Transformation im Diskurs. Kritische Perspektiven auf Entwicklungen und Tendenzen im Zeitalter des Digitalen. Hagen: Online-Publikation. Online abrufbar unter: https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/receive/mir_mods_00001054. Zuletzt geprüft am: 05.08.2019.</p> <p>Liebrand, Claudia; Schneider, Irmela; Bohnenkamp, Björn & Frahm, Laura (Hrsg.) (2006): Einführung in die Medienkulturwissenschaft. Münster: Lit.</p> <p>Luhmann, Niklas & Oliver Jahraus (Hrsg.) (2001): Aufsätze und Reden. Stuttgart: Reclam.</p> <p>Manovich, Lev (2013): Software Takes Command. International Texts in critical media aesthetics. New York u.a.: Bloomsbury Academic.</p> <p>McLuhan, Marshall (2001): Medien verstehen (1968). Hamburg: Gingko Press.</p> <p>Mikos, Lothar & Wegener, Claudia (2017): Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. 2. Aufl., Stuttgart: UTB.</p> <p>Münker, Stefan; Roesler, Alexander & Sandbothe, Mike (Hrsg.) (2002): Medienphilosophie. Beiträge zur Klärung eines Begriffs. Frankfurt a.M.: Fischer.</p>
--	--

	<p>Niesyto, Horst & Moser, Heinz (Hrsg.) (2018): Medienkritik im digitalen Zeitalter. München: Kopaed.</p> <p>Pias, Claus; Vogl, Joseph; Engell, Lorenz; Fahle, Oliver & Neitzel, Britta (Hrsg.) (2004): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA.</p> <p>Reichert, Ramón (2013): Die Macht der Vielen. Über den neuen Kult der digitalen Vernetzung. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Schenk, Michael (2007): Medienwirkungsforschung. 3., vollst. überarb. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck.</p> <p>Schröter, Jens (Hrsg.) (2014): Handbuch Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler Verlag.</p> <p>Zillien, Nicole (2009): Digitale Ungleichheit. Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>
--	--

Modul: 7	Modultitel: Handlungsformen der Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Felicitas Lowinski		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden werden befähigt, die theoretischen und praktischen Grundlagen von Handlungskonzepten und deren Vermittlungsformen im kulturpädagogischen Feld zu vertiefen. Im Besonderen können sie die unterschiedlichen Lernarrangements ästhetischer und kultureller Bildung für verschiedene Zielgruppen in ihrer didaktischen Fundierung und methodischen Differenzierung kennen lernen, bewerten und anwenden. Ferner erwerben die Studierenden entsprechende Fertigkeiten, um kulturpädagogische Angebote mit ästhetischen Lernmöglichkeiten zu gestalten, unterschiedlichen Interessensgruppen zugänglich zu machen und darüber hinaus neue zu erschließen. Durch die eigene ästhetische Praxis können die Studierenden künstlerische Medien sowohl orientiert an kulturell brisanten Themen als auch an den Bedürfnissen und Erfahrungen der Teilnehmenden einsetzen und anwenden. Dabei sollen die Rollen des/der Kulturpädagogen/-in als Initiierende(r), Begleiter:in, Vermittler:in und Kritiker:in gewichtet werden können.	
Inhalte des Moduls:	<p>7.1 Didaktik – Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturpädagogische Vermittlungstheorien ▪ Bildungs-Aufträge der Kultur ▪ Didaktik/Methodik ästhetischer und kultureller Bildung ▪ Pädagogische Haltung ▪ Aktivierende Umgänge mit Kultur bei unterschiedlichen Zielgruppen ▪ Bildungswirkungen kultureller Arbeit/Wirksamkeitsdialog <p>7.2 Ästhetische Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erprobung künstlerischer Medien (z.B. Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz oder Literatur) ▪ Ästhetische Rezeption, Produktion und Reflexion ▪ Methodische Anleitung der Künste in der Praxis 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>1 Seminar und 1 Übung:</p> <p>7.1 Didaktik und Methodik (4 SWS)</p> <p>7.2 Ästhetische Praxis (2 SWS)</p> <p>Das Seminar 7.1 vermittelt einen Überblick über Handlungsformen der Kulturpädagogik in ihren didaktisch-methodischen Aspekten. Es dient der Vertiefung der professionellen Anleitungsrolle ästhetischer und kultureller Bildungsangebote. Die Übung 7.2 ermöglicht die Anwendung und Reflexion künstlerischer Medien (z.B. Bildende Kunst, Musik, Theater u.a.m.) und damit eine Vertiefung der eigenen ästhetischen Praxis.</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil M 7.1 mit 4 SWS und M 7.2 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur, die Bearbeitung von Aufgaben, die praxisbezogene Gruppenarbeit sowie Unterrichtsbesuche in einer Kultureinrichtung insgesamt weitere 180 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 270 Arbeitsstunden.</p> <p>In M 7.1 werden die Studierenden befähigt, auch durch Begleitung eines Fachtutoriums, eine eigene kulturpädagogische Bildungswerkstatt zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten. Die Übung 7.2 konsolidiert die Anwendungskompetenz.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine</p> <p>Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur.</p> <p>Die Prüfungsform im Modul 7 ist in der Regel die Erstellung einer Portfolioarbeit zu einem eigenständig entwickelten didaktischen Konzept, das in der praktischen Arbeit einer Lehrveranstaltung erprobt und dort reflektiert wurde. Der Modulteil 7.2 fließt durch regelmäßige Teilnahme und die Vertiefung der ästhetischen Praxis in die Prüfung mit ein.</p> <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Das Modul Nr. 7 „Handlungsformen der Kulturpädagogik“ wird für das erste Studiensemester empfohlen. Das Modul wird jährlich mindestens einmal angeboten.</p> <p>Es steht im vorbereitenden Zusammenhang mit den Modulen 8 und 10</p>

	des Studiengangs.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bockhorst, Hildegard u.a. (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: Kopaed.</p> <p>Braun, Tom u.a. (Hrsg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Braune-Krickau, Tobias u.a. (Hrsg.) (2013): Handbuch Kulturpädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim: Beltz.</p> <p>Dietrich, Cornelia u.a. (Hrsg.) (2013): Einführung in die Ästhetische Bildung. 2., durchges. Aufl., Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Jank, Werner & Meyer, Hilbert (2002): Didaktische Modelle. 13. Aufl., Berlin: Cornelsen Scriptor.</p> <p>Liebau, Eckart & Zirfas, Jörg (Hrsg.) (2008): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Mandel, Birgit (Hrsg.) (2008): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München: Kopaed.</p> <p>Prenzel, Annedore (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Reich, Kersten (2012): Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. 5., erw. Aufl., Weinheim: Beltz.</p> <p>Rittelmeyer, Christian (2016): Bildende Wirkungen ästhetischer Erfahrungen. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Schilling, Johannes (2016): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. 7. Aufl., Stuttgart: UTB.</p> <p>Taube, Gerd u.a. (Hrsg.) (2017): Handbuch – Das starke Subjekt – Schlüsselbegriffe in Theorie und Praxis. München: Kopaed.</p> <p>Westphal, Kristin (Hrsg.) (2012): Räume der Unterbrechung – Theater Performance Pädagogik. Oberhausen: Athena.</p>

Modul: 8	Modultitel: Adressat:innenforschung in kulturellen Kontexten	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Michael Noack		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden entwickeln bzw. erweitern ihre Kompetenzen, strukturelle gesellschaftliche Bedarfe sowie Bedürfnisse und Interessen von potentiellen Adressaten:innen an kulturell bildenden, kulturvermittelnden und/oder Teilhabe fördernden Angeboten zur Kenntnis empirisch zu erfassen, um auf dieser Basis zielgruppenrelevante Konzepte und Programme entwickeln und umsetzen zu können.</p> <p>Die Studierenden vertiefen die Fertigkeiten Zielgruppenforschungen durchzuführen, d.h. erkenntnisleitende Forschungsfragen zu entwickeln, ein für Forschungsfragen angemessenes Forschungsdesign (quantitativ/qualitativ/Triangulation) zu entwerfen. Im Fokus der Forschung können Personen, Gruppen und Institutionen stehen, wobei Bedarfe erheben, Programme evaluiert sowie Aktivitäten flankiert werden können.</p> <p>Die Studierenden eignen sich Wissen über die grundlegenden Forschungsansätze an und führen eine kleine eigenständige Forschungsarbeit exemplarisch durch, wobei ihre forschungsmethodischen Kompetenzen erweitert werden.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Adressat:innenforschung in verschiedenen gesellschaftlichen sozialen, kulturellen, bildenden und vermittelnden Kontexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgewählte Ansätze quantitativer und qualitativer Forschung ▪ z.B. Sozialraumanalyse, Feldforschung, Handlungsforschung, Biographieforschung, Evaluationsforschung (summativ sowie formativ), etc. ▪ Forschungsmethodiken zur Erfassung von gesellschaftlichen strukturellen Bedarfslagen und/oder der Interessen, Bedürfnisse und Erwartungen von Zielgruppen, Besucher:innen und Publikum ▪ Entwicklung eines Forschungsdesigns und entsprechender Tools ▪ Beispielhafte forschungspraktische Anwendung: <ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung, Datenanalyse/-aufbereitung/-interpretation • Erkenntnisgewinnung und der daraus resultierenden hand- 	

	<p>lungsleitenden kulturpädagogischen, bildenden, Teilhabe fördernden, empowernden Perspektiven.</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>seminaristische Veranstaltung (4 SWS) mit Elementen eines Forschungskolloquiums</p> <p>Theoretisches und methodisches Forschungswissen wird vermittelt, auf dessen Grundlage die exemplarischen Umsetzungen im Stil eines Forschungskolloquiums eingebracht und diskutiert werden. Die exemplarische Umsetzung der zielgruppenspezifischen (Feld-)forschung umfasst im Hinblick auf die beispielhafte Anwendung empirischer Datenerhebung und -analyse einen Zeitumfang von insgesamt 50 Stunden, davon 30 Stunden in Kontaktzeit und 20 Stunden in Selbststudium.</p> <p>Im Fokus dieses Seminars stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ empirische Ansätze zur Erfassung der Interessen, Bedürfnisse und Erwartungen von Zielgruppen, Besucher:innen und Publikum. ▪ sekundärstatistische Verfahren zur Erhebung und Berücksichtigung von Zielgruppen. ▪ Methoden der Sozialraumanalyse für die Erfassung sozialräumlicher Bedingungen und Interessenslagen von Zielgruppen, Besucher:innen und Publikum. ▪ Methoden der formativen und summativen Evaluation sowie ▪ die anwendungsorientierte und adressat:innengerechte Berichterstattung der Forschungsergebnisse.
<p>Lernformen:</p>	<p>Die Erarbeitung des notwendigen forschungsbezogenen Wissens findet durch seminaristische Vermittlung und kritische Diskussion statt. Die exemplarische Umsetzung eines Forschungsvorhabens findet arbeitsteilig in und durch Kleingruppen statt, wobei die Ergebnisse in der gesamten Seminargruppe zusammengetragen, gewürdigt und kritisch reflektiert werden.</p> <p>Die Lernsituation im Seminar ist als Forschungskolloquium gestaltet. Die studentischen Forschungsgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine für die Konzipierung kulturpädagogischer/ kulturpädagogischer Aktivitäten erkenntnisleitende Fragestellung, ▪ wählen eine Örtlichkeit aus, in dem sie dieser Fragestellung nachgehen, ▪ entwickeln ein Analysedesign, mit dem sich diese Fragestellung explorativ bearbeiten lässt, ▪ wenden das Analysedesign an, ▪ werten die Analyseergebnisse unter Anleitung der Dozentin/des Dozenten aus und ▪ diskutieren ihre Forschungsergebnisse nach einer Präsentation im Plenum.
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p>	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der</p>

<p>ten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>empfohlenen Literatur. Der vorherige Besuch und Abschluss der Module 1 „Kulturdiskurse“ und 2 „Politik – Kultur und politische Kultur“ werden angeraten.</p> <p>Die Prüfungsform ist in der Regel ein Portfolio, welche folgende Elemente beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Präsentation von Ergebnissen des Forschungsprojekts im Seminarplenum (50 %) und ▪ die deskriptive sowie analytische Verschriftung der Ergebnisse des Forschungsprojekts (50 %). <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Das Modul Nr. 8 „Adressat:innenforschung in kulturellen Kontexten“ wird für das zweite Studiensemester empfohlen. Das Modul wird jährlich mindestens einmal angeboten.</p> <p>Die in diesem Modul erworbenen Kompetenzen sowie das erlangte Wissen über Bedarfe und Belange von möglichen Zielgruppen bereichern die sukzessiven folgenden Module „Durchführung einer Projektarbeit“ sowie „Handlungsformen der Kulturvermittlung“ mit den Teilen ‚Analyse kultureller Praktiken‘ und ‚Kulturelle Produkte und Vermittlung‘.</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Agens (Hrsg.) (2014): Gute Praxis der Sekundärdatenanalyse – Leitlinien und Empfehlungen. Online abrufbar unter: https://www.uni-ulm.de/fileadmin/website_uni_ulm/ethkom/Hinweise/Leitlinien_und_Empfehlungen_Gute_Praxis_Sekund%C3%A4ranalyse_GPS_2012_.pdf. Zuletzt geprüft am: 05.08.2019.</p> <p>Bamford, Anne (2010): Der WOW-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung. Münster: Waxmann.</p> <p>Bortz, Jürgen & Döring, Nicola (2015): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Aufl., Berlin: Springer.</p> <p>Braun, Tom & Witt, Kirsten (Hrsg.) (2017): Illusion Partizipation – Zukunft Partizipation. (wie) macht kulturelle Bildung unsere Gesellschaft jugendgerechter? Kulturelle Bildung (54). München: kopaed.</p> <p>Deinet, Ulrich & Krisch, Richard (2005): Konzepte und Methoden zum Verständnis der Lebensräume von Kindern und Jugendlichen. In: Riege, Marlo & Schubert, Herbert (Hrsg.) (2005): Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Demorgon, Jaque & Molz, Markus (1996): Bedingungen und Auswirkungen der Analyse von Kultur(en) und interkulturellen Interaktionen. In: Thomas, Alexander (Hrsg.) (1996): Psychologie interkulturellen Handelns. Göttingen/Bern/Toronto/ Seattle: Hogrefe Verlag für Psychologie.</p>

	<p>Gadamer, H.G. (2012): Die Aktualität des Schönen. Kunst als Spiel, Symbol und Fest. Ditzingen: Reclam.</p> <p>Glogner-Pilz, Patrick & Föhl, Patrick S. (Hrsg.) (2011): Das Kulturpublikum. Fragestellungen und Befunde der empirischen Forschung. 2., erw. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Goetz, Rainer & Graupner, Stefan (Hrsg.) (2007/2012): Atmosphäre(n). Interdisziplinäre Annäherungen an einen unscharfen Begriff. Bd. 1 und Bd. 2., München: Kopaed.</p> <p>Knopp, Reinhold & Nell, Karin (Hrsg.) (2007): Keywork. Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Koch, Karen & Hille, Katrin (2012): Kinder über Kindermuseen. Eine empirische Studie zu Qualitätskriterien. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. S. 457-471., 7 (4).</p> <p>Mandel, Birgit (Hrsg.) (2016): Teilhabeorientierte Kulturvermittlung: Diskurse und Konzepte für eine Neuausrichtung des öffentlich geförderten Kulturlebens. Bielefeld: transcript.</p> <p>Mandel, Birgit (Hrsg.) (2005): Kulturvermittlung – zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing: eine Profession mit Zukunft. Bielefeld: transcript.</p> <p>Meis, Mona-Sabine & Mies, Georg-Achim (Hrsg.) (2012): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Noack, Michael (2018): Ausgangspunkt ist der Mensch, Bezugsrahmen das Quartier: Die Sozialraumanalyse als Methodenkoffer örtlicher Verbände zur Entwicklung passgenauer sozialer Angebote. In: Wössner, U. (2018): Sozialwirtschaft: innovativ. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Obrist, Hans Ulrich (2015): Kuratieren! 1st ed. München: C.H. Beck. Online abrufbar unter: https://ebookcentral.proquest.com/lib/gbv/detail.action?docID=4818898.</p> <p>Prenzel, Annedore (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Rittelmeyer, Christian (2017): Warum und wozu ästhetische Bildung?: Über Transferwirkungen künstlerischer Tätigkeiten. Ein Forschungsüberblick. Pädagogik: Perspektiven und Theorien, Band 15. 3. Aufl., Oberhausen: Athena.</p> <p>Scheid, Torsten (2017): Gegenwart kuratieren. Zur Bildverschwendung im Internet. In: Stefan Krankenhagen, Viola Vahrson (Hg.) (2017): Geschichte kuratieren: kultur- und kunstwissenschaftliche Anordnungen der Vergangenheit. S. 101-106., Köln: Böhlau.</p> <p>Seel, Martin (2003): Ästhetik des Erscheinens. 6. Aufl., München/Wien:</p>
--	---

	<p>Suhrkamp.</p> <p>Selle, Gert (Hg.) (2000): Experiment ästhetische Bildung. Reinbek bei Hamburg: rowohlt.</p> <p>Siebenhaar, Klaus (2009): Audience Development: oder die Kunst, neues Publikum zu gewinnen. Berlin: B & S Siebenhaar.</p> <p>Spatscheck, Christian & Wolf-Ostermann, Karin (2016): Sozialraumanalysen. Ein Arbeitsbuch für soziale, gesundheits- und bildungsbezogene Dienste. Stuttgart: UTB.</p> <p>Spielvogel, Nora (2014): Begreifen – Erfassen – Durchsteigen. Über die Produktion von Körperwissen in Kindermuseen. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Univ., Masterarbeit, 2014. In: Karen Ellwanger (Hg.): Studien zur Materiellen Kultur, Bd. 11. Institut für Materielle Kultur. Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität.</p> <p>Tröndle, Martin & Warmers, Julia (Hrsg.) (2012): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft. Beiträge zur transdisziplinären Wissenschaft und Kunst. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Welsch, Wolfgang (2017): Ästhetisches Denken. 8., durchges. u.erg. Aufl., Ditzingen: Reclam.</p>
--	---

Modul: 9	Modultitel: Durchführung von Kulturprojekten	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Frank Jebe		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden werden befähigt, ihre Kenntnisse in den Bereichen Projektarbeit und Projektmanagement zu vertiefen und ihre professionellen Kompetenzen in der Planung und Umsetzung kulturpädagogischer oder kulturbezogener Vorhaben auszubauen und zu komplettieren. Zu diesem Zweck wird ein eigenständiges lokales oder regionales Kulturprojekt exemplarisch geplant, organisiert, durchgeführt und gemeinsam ausgewertet.	
Inhalte des Moduls:	9. Durchführung von Kulturprojekten Das Spektrum der möglichen Lehrinhalte umfasst z.B. folgende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen, Selbstverständnisse, Leitziele und Potentiale kultureller Einrichtungen, Initiativen und Gruppierungen • Projektmanagement / Veranstaltungsmanagement • Praktische Kulturvermittlung • Kategorisierung von Akteuren • Formen der Teamarbeit • Kooperation und Leitung • Moderation / Präsentation • Öffentlichkeitsarbeit • Evaluation und ihre Anwendung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	1 Seminar: Durchführung von Kulturprojekten (4 SWS) Das Seminar dient der Vertiefung kultureller Projektarbeit und ermöglicht die Anwendung kulturpädagogischer Handlungsformen.	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von 4 SWS Lehrveranstaltungen zu den angegebenen Lehrinhalten voraus. Das Kontaktstudium umfasst 90 Stunden, das selbstverantwortliche Studium (Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Bearbeitung von Aufgaben, gelenkte Gruppenarbeit und Anwendungen in der Praxis) umfasst 90 Stunden, wobei der Rückfluss im Seminar aufgegriffen, integriert und reflektiert wird. Einschließlich der Vor- und Nachbereitung sowie des Prüfungsaufwandes beträgt der Workload insgesamt 180 Stunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der	

ten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	empfohlenen Literatur. Der vorherige Besuch und Abschluss der Module 7 „Handlungsformen der Kulturpädagogik“ und 8 „Adressat:innenforschung in kulturellen Kontexten“ werden angeraten. Ebenso wird empfohlen, die Kulturmanagementlehrveranstaltungen gemäß Studienverlaufsplan vorher zu absolvieren. Die Prüfungsform ist in der Regel ein Portfolio. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement Das Modul Nr. 9 „Durchführung von Kulturprojekten“ wird für das dritte Studiensemester empfohlen. Das Modul wird jährlich mindestens einmal angeboten. Es steht im Zusammenhang mit den Modulen 7, 8 und 10.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Alder, Barbara & Den Brok, Barbara (2013): Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen. 2. Aufl., Bielefeld: Transcript.</p> <p>Allmanritter, Vera (2017): Audience Development in der Migrationsgesellschaft. Neue Strategien für Kulturinstitutionen. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Frey, Karl (2012): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. 12., überarb. Aufl., Weinheim: Beltz.</p> <p>Gerlach-March, Rita (2010): Kulturfinanzierung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Heinze, Thomas (2003): Kommunikationsmanagement. Wissen und Kommunikation in Bildung, Kultur und Tourismus. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Kastner, Jens & Spörr, Elisabeth B. (Hrsg.) (2008): Nicht alles tun. Ziviler und sozialer Ungehorsam an den Schnittstellen von Kunst, radikaler Politik und Technologie. Münster: Unrast Verlag.</p> <p>Klein, Armin (2008): Besucherbindung im Kulturbetrieb. Ein Handbuch. 2. durchges. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager. 4. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Lessel, Wolfgang (2012): Projektmanagement. Projekte effizient planen und erfolgreich umsetzen. Berlin: Cornelsen Verlag.</p> <p>Mandel, Birgit (2009): PR für Kunst und Kultur. Handbuch für Theorie und Praxis. 4. Aufl., Bielefeld: Transcript.</p> <p>Möntmann, Nina (2017): Kunst als Sozialer Raum. Köln: Walther König.</p> <p>Renz, Thomas (2015): Nicht-Besucherforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development. Bielefeld: Transcript.</p>

Modul: 10	Modultitel: Handlungsformen der Kulturvermittlung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Frank Jebe		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3 und 4	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360	davon Kontaktzeit: 180 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden professionalisieren ihre Kompetenzen, zielgruppenrelevante kulturelle, kulturvermittelnde Teilhabe fördernde und empowernde Aktivitäten zu entwickeln, durchzuführen, zu dokumentieren und zu evaluieren. Studierende optimieren auf diese Weise ihre kulturpädagogischen sowie kulturvermittelnden Kompetenzen im Hinblick auf Personen, Gruppen und Institutionen sowie auf künstlerische oder kulturelle Produkte.</p> <p>Die Studierenden vertiefen anerkannte Zugänge zur Kulturpädagogik und/oder Kulturvermittlung und eignen sich neue Arbeitsansätze der Kulturvermittlung an. Die Studierenden lernen die vielfältigen Möglichkeiten des Kuratierens kennen und erwerben Kompetenzen im Spektrum der kuratorischen Tätigkeiten zielführend zu agieren.</p> <p>10.1</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Analyse kultureller Praktiken unterschiedlicher Milieus, Szenen, Institutionen oder auch spezieller Zielgruppen, wie etwa Künstler:innen oder Pädagog:innen, ermöglicht die Erweiterung kulturvermittelnder Handlungsräume und die Entwicklung innovativer Handlungsformen, um bestehende und neue Zielgruppen in alternativer Art und Weise zu erreichen. ▪ Die Studierenden erweitern ihre Methodenkompetenz mit den verschiedenen Adressaten:innen, kulturfördernd, Teilhabe fördernd usw. zielgerichtet arbeiten zu können. ▪ Ausgewählte handlungskonzeptionelle Ansätze können in Kooperation mit den Adressat:innen nach <i>state of the art</i> angewendet werden – insbesondere auch unter Berücksichtigung von finanztechnischen und managerialen Aspekten. <p>10.2</p> <p>Als aktuell expandierende Handlungsform in Bereichen der Kunst- und Kulturvermittlung erlangen die Studierenden profundes Fachwissen</p>	

	<p>zum ‚Kuratieren‘ und entwickeln entsprechende Kompetenzen, um kulturelle Produkte und Prozesse einer entsprechenden Öffentlichkeit im Sinne von Kunst- und Kulturvermittlung zugänglich zu machen.</p> <p>Ferner erwerben die Studierenden zentrale notwendige Fähigkeiten, um die verschiedenen Arbeits- und Analysetools sowie Präsentationsformen, die die Digitalisierung bietet, kreativ umsetzen und effektiv nutzen zu können.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>10.1 „Analyse kultureller Praktiken“ (4 SWS)</p> <p>Dieser Modulteil beschäftigt sich mit der Beobachtung, Analyse und Deutung kultureller Praktiken als Ausgangspunkt innovativer Handlungsformen der Kulturvermittlung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle künstlerische oder kulturelle Szenen ▪ Spezifische kulturelle Praktiken Einzelner, Gruppen oder Institutionen ▪ Kulturvermittlung/-intervention im öffentlichen Raum ▪ Soziokulturelle Arbeit ▪ Künstlerische Forschung und szenisches Verstehen ▪ Diskussion und Entwicklung zukunftsweisender Kulturvermittlung <p>10.2 „Kulturelle Produkte und ihre Vermittlung“ (4 SWS)</p> <p>Dieser Modulteil beschäftigt sich mit der Geschichte und Theorie von Ausstellung und gibt Einblicke in die Bandbreite klassischer sowie aktueller zeitgenössischer Ausstellungskonzepte und in die Grundlagen kuratorischer Praxis.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleichende Analyse von kuratorischen Ansätzen ▪ Vermittlung von Tätigkeitsfeldern der Kuratorin/des Kurators ▪ Zielgruppenbezogene Entwicklung von Ausstellungskonzepten ▪ Entwicklung von meilensteinbasierten Projektplänen ▪ Auseinandersetzung mit Auftraggeber:innen, Veranstalter:innen und Ausstellungsformaten ▪ Vermittlung von Techniken für die Recherche von Exponaten und für die Umgangsweise mit originalen Objekten und Art-On-Demand ▪ Auseinandersetzung mit Museums- und Ausstellungssoftware ▪ Erarbeitung von Grundlagen des Leihverkehrs <p>Weitere mögliche Erweiterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Differenzierung von Crowdfunding-, Fundraising- und Sponsoringkonzepten • Strategische Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>2 seminaristische Veranstaltungen:</p> <p>10.1 „Analyse kultureller Praktiken“ (4 SWS)</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich analytisch und hermeneutisch mit aktuel-</p>

	<p>len, relevanten und auch neu entstehenden kulturellen Praktiken, die das kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben formen.</p> <p>10.2 „Kulturelle Produkte und ihre Vermittlung“ (4 SWS)</p> <p>Der zweite Teil des Seminars berücksichtigt die Vielfalt kultureller Produktionen bzw. Produkte in unserer Gesellschaft und zielt in der Klammer ‚Kuratieren‘ auf den notwendigen Kompetenzerwerb ab, um Produkte menschlicher Kreativität und künstlerischen Schaffens weiter an die diversen Zielgruppen vermitteln zu können.</p> <p>Darauf aufbauend werden Vermittlungsmethoden identifiziert und können praktisch umgesetzt werden.</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der zwei angebotenen Lehrveranstaltungen zu den jeweils angegebenen Lerninhalten voraus. Das Kontaktstudium von je 90 Stunden wird in beiden Teilen durch die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Übernahme von Aufgaben und entsprechende Recherche im je konkreten Praxisbereich ergänzt. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in die Lehrveranstaltungen rückgebunden.</p> <p>10.1 „Analyse kultureller Praktiken“</p> <p>Die Studierenden analysieren künstlerisch/kulturelle Szenen unter der Berücksichtigung des Sozialraums, öffentlicher Räume, der Ortsgröße sowie alters- und geschlechtsspezifischer Merkmale und kontextualisieren die Analyse mit unterschiedlichen Forschungsansätzen. Hierzu arbeiten die Studierenden in einem Umfang von 60 Stunden der insgesamt 90 veranschlagten Stunden des Selbststudiums flankierend in Kleingruppen und binden ihre Erkenntnisse in das Seminar zurück.</p> <p>Die Studierenden kontextualisieren die Analyse mit unterschiedlichen Forschungsansätzen. In Kleingruppen werden abschließend zukunftsweisende Ansätze der Kulturvermittlung entwickelt.</p> <p>10.2 „Kulturelle Produkte und ihre Vermittlung“:</p> <p>Dieser Modulteil beinhaltet insbesondere Exkursionen in die Praxis, Expert:innen-Gespräche und im Seminar rückgebundene Erfahrungsreflexionen.</p> <p>Die Studierenden arbeiten seminarflankierend in Kleingruppen und erstellen ein eigenes kuratorisches Konzept – von der Auswahl bis zur Umsetzung. Für die Feldexploration und das Herausarbeiten praktischer (angewandter) aktueller Konzepte sind im Rahmen des Selbststudiums 30 der insgesamt 90 vorgesehenen Stunden veranschlagt.</p> <p>Nach Möglichkeit wird dieser Modulteil im Modus des <i>blended learnings</i> konzipiert. Onlinequellen, digitale Methoden des Lernens, der Wissensaufbereitung und der Kommunikation sowie der Dokumentation</p>

	und Dissemination der <i>Outcomes</i> sollen erprobt/umgesetzt werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Wünschenswert sind der vorherige Besuch und der Abschluss des Moduls 8 „Adressat:innenforschung in kulturellen Kontexten“ und zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur.</p> <p>Die Prüfungsform ist in der Regel eine Portfolioarbeit, die relevante Arbeitsergebnisse reflektierend darstellt. Die Studierenden können wählen, welchen Seminarteil sie mit einer benoteten Prüfung bzw. einem unbenoteten Testat abschließen.</p> <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Moduls Nr. 10 „Handlungsformen der Kulturvermittlung“ wird im Studienverlaufsplan für das 3. Semester und 4. Semester empfohlen. Die entsprechenden Veranstaltungen werden mindestens einmal pro Jahr angeboten.</p> <p>Inhalte dieses Moduls können in Arbeiten zu Modul 13 „Masterarbeit“ eingehen.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Literaturangaben zu Handlungsformen (Kuratieren):</p> <p>Aumann, Philipp & Duerr, Frank (2014): <i>Ausstellungen machen</i>. Paderborn; Stuttgart: W. Fink; UTB.</p> <p>Farnsworth, Brandon (2018): <i>Kuratieren als Vermittlungspraxis. Geschichte, Probleme und Möglichkeiten</i>. In: <i>Neue Zeitschrift für Musik</i>. S. 25-27., 179 (5).</p> <p>Fleck, Robert (2015): <i>Das Kunstsystem im 21. Jahrhundert. Museen, Künstler, Sammler, Galerien</i>. Wien: Passagen Verlag.</p> <p>Günther, Bernhard (2018): <i>Kuratieren in Raum und Zeit</i>. In: <i>Neue Zeitschrift für Musik</i>. S. 8-17., 179 (5).</p> <p>Klüser, Bernd & Hegewisch, Katharina (Hg.) (1991): <i>Die Kunst der Ausstellung. Eine Dokumentation dreißig exemplarischer Kunstaustellungen dieses Jahrhunderts</i>. Frankfurt a.M.: Insel Verlag.</p> <p>Krankenhagen, Stefan & Vahrson, Viola (Hg.) (2017): <i>Geschichte kuratieren. Kultur- und kunstwissenschaftliche An-Ordnungen der Vergangenheit</i>. Köln: Böhlau.</p> <p>Maas, Ingo & Kehsler, Astrid (2009): <i>Kunstaustellung organisieren. Der große Leitfaden von A bis Z</i>. Bad Honnef: GKS-Fachverlag.</p> <p>Obrist, Hans Ulrich & Raza, Asad (2015): <i>Kuratieren!</i>. München: C.H. Beck.</p> <p>Philipps, Glenn & Kaiser, Philipp u.a. (Hg.) (2018): <i>Harald Szeemann: Museum der Obsessionen</i>. Ausstlg.-Katalog Kunsthalle Düsseldorf</p>

	<p>u.a., Zürich: Scheidegger & Spiess.</p> <p>Pöllmann, Lorenz & Herrmann, Clara (2019) (Hrsg.): Der digitale Kulturbetrieb. Strategien, Handlungsfelder und Best Practices des digitalen Kulturmanagements. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Reichensperger, Petra (Hg.) (2013): Begriffe des Ausstellens (von A bis Z). Terms of Exhibiting (from A to Z). Publikation des Kunsthaus Dresden. Berlin: Sternberg Press.</p>
--	--

Modul:11	Modultitel: Prozesse in der Migrationsgesellschaft: Gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Amirpur		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS mindestens einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erlangen das notwendige geschichtliche, politische und pädagogische Wissen, um Strukturen und Dynamiken einer Migrationsgesellschaft aktuell und für zukünftige Entwicklungen einordnen zu können. Sie erlangen durch eigens durchgeführte kleinere Feldexplorationen Einblicke in die aktuelle Praxis kulturpädagogischer Projekte und Programme in der Migrationsgesellschaft und können aus diesen Erfahrungen komplexe Vorstellungen davon entwickeln, wie Prozesse gesellschaftlicher Inklusion und Partizipation zu unterstützen sowie soziale und politische Transformationen zu gestalten sind.</p> <p>Die Studierenden entwickeln entsprechend der globalisierten Welt kulturpädagogische und kulturmanageriale Professionalität, die sich an Gerechtigkeit, Menschenwürde, Demokratie und Nachhaltigkeit orientiert und können Projekte und Prozesse postmigrantischer und rassismuskritischer Arbeit im Sinne gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe und Partizipation fördernd begleiten.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden vertiefte geschichts- und politikreflexive sowie gesellschaftsanalytische Kompetenzen als Grundlage der Kulturpädagogik, Kulturarbeit und des Kulturmanagements in der Migrationsgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte des Rassismus ▪ Rassismustheorien ▪ Rassismuskritik ▪ Bedeutung von Migration für Bildung und Erziehung aus intersektionaler, sozialkonstruktivistischer, postkolonialer Perspektive ▪ Empirische Erkenntnisse aus der (erziehungswissenschaftlichen) Migrationsforschung ▪ Ansätze zu Diversität und sozialer Ordnung ▪ Politische und pädagogische Programmatiken in der BRD von den Anfängen des Grundgesetzes bis heute ▪ Diskurse gesellschaftspolitischer Konzepte in der Migrationsgesellschaft und ihre Programmatiken 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprüche pädagogischen Könnens in der Migrationsgesellschaft ▪ Ansätze einer Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft: migrationspädagogische und postmigrantische Perspektiven ▪ Exklusion, Inklusion, Teilhabe und Partizipation im Kontext von Migration in differenzierten Handlungsbereichen und sozialen Systemen ▪ Explorationen im Feld zu einschlägigen kulturpädagogischen/ kulturarbeiterischen Projekten und Programmen oder zu Biographien und Identitätskonstruktionen im Migrationsprozess bzw. in der Migrationsgesellschaft usw.
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>1 seminaristische Lehrveranstaltung: (4 SWS)</p> <p>Die Lehrveranstaltung dient durch Erarbeitung geschichtlicher und diverser fachtheoretischer Grundlagen und Analysen verbunden mit der konkreten feldexplorativen Arbeit (Praxis) der Entwicklung eines komplexen Problemverständnisses von Migrationsgesellschaften sowie von Inklusion und Teilhabe und bildet damit die Grundlage der Kompetenzen zur Initiierung, Durchführung und Begleitung postmigrantischer und rassistiskritischer Vorhaben in den Bereichen Kulturpädagogik, Kulturarbeit und Kulturmanagement.</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von mindestens 4 SWS Lehrveranstaltungen zu den angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und das selbständige Studium inklusive der durchzuführenden Exploration in der Praxis mit 120 Stunden veranschlagt wird. Die selbständigen Arbeiten sowie die Praxiserfahrungen der Studierenden werden im Seminar aufgegriffen, bearbeitet und insbesondere im Theorie-Praxis-Bezug reflektiert.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine</p> <p>Wünschenswert ist zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur. Der vorherige Besuch und Abschluss der Module 1 „Kulturdiskurse“, 2 „Politik – Kultur und politische Kultur“ und 8 „Adressat:innenforschung in kulturellen Kontexten“ werden angeraten. Die Prüfungsform ist zum einen die Präsentation der Kleingruppe im Seminarplenum zur durchgeführten Feldexploration und ihrer Ergebnisse im Theorie-Praxiserfahrungsabgleich und der daraus abgeleiteten Erkenntnisse und Konklusionen und ist zum anderen die abschließende je individuelle zusammenfassende Reflexion der Erkenntnisse und erlangter Kompetenzen.</p> <p>Die Form ist das benotete Portfolio.</p> <p>Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Moduls Nr. 11 „Prozesse in der Migrationsgesellschaft: Gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation“ wird im Studienver-</p>

	<p>laufplan für das 3. Semester empfohlen. Die entsprechenden Veranstaltungen werden mindestens einmal pro Jahr angeboten.</p> <p>Inklusions- und Teilhabethematiken sowie Intersektionalität werden als Querschnittsaufgabe aufgefasst.</p> <p>Inhalte dieses Moduls können in Arbeiten zum Modul 10 „Handlungsformen der Kulturvermittlung“ sowie zu Modul 13 „Masterarbeit“ eingehen.</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein. In: Aufrata, Otger; Kaschuba, Gerrit; Leiprecht, Rudolf & Wolf, Cornelia (Hg.) (1992): Theorien über Rassismus. Eine Tübinger Veranstaltungsreihe. S. 85-100. Hamburg: Argument Verlag.</p> <p>Bauer, Thomas (2018): Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt. Stuttgart: Reclam.</p> <p>Baumann, Zygmunt (1995): Postmoderne Ethik. Hamburg: Hamburger Edition.</p> <p>Blank, Beate; Gögercin, Süleyman; Sauer E. Karin; Schramkowski (Hg.) (2018): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Springer: VS.</p> <p>Brodén, Anne; Mecheril, Paul (2014): Solidarität in der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript.</p> <p>Flick, Uwe; Von Kardorff, Ernst & Steinke, Ines (Hg.) (2000): Qualitative Forschung. 12. Aufl., Reinbek bei Hamburg: rowohlt.</p> <p>Foroutan, Naika; Karakayali, Juliane; Spielhaus, Riem (Hg.), Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssysteme, Repräsentationen, Kritik. Frankfurt a.M., New York: Campus.</p> <p>Gomolla, Mechthild & Radtke, Frank-Olaf (2009): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Hall, Stuart: (2017): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgew. Schriften 7. Aufl., Hamburg: Argument Verlag.</p> <p>Hamburger, Franz (2018): Abschied von der interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. 3. Aufl., Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Hill, Marc; Yıldız, Erol (Hg.) (2018): Postmigrantische Visionen. Erfahrungen – Ideen Reflexionen. Bielefeld: transcript.</p> <p>Homi K. Bhaba (2007): Die Verortung der Kultur. Auszug: 4. Von Mimikry und Menschen. Die Ambivalenz des kolonialen Diskurses. S. 126-136., Tübingen: Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH.</p> <p>Jagus, Birgit/Chehata (2020): Empowerment und Power Sharing. Weinheim: Beltz.</p> <p>Kalpaka, Annita & Rätzsch, Nora (2017): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein – 30 Jahre später. In: Kalpaka, Annita; Rätzsch, Nora & Weber, Klaus (Hg.): Rassismus. Die Schwierigkeit nicht rassistisch zu</p>

	<p>sein. S. 7-40., Hamburg: Argument Verlag.</p> <p>Mecheril, Paul (2010): Migrationspädagogik (Bachelor/Master). Weinheim und Basel: Beltz.</p> <p>Mecheril, Paul (Hg.) (2014): Subjektbildung. Interdisziplinäre Analysen der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript.</p> <p>Melter, Claus; Mecheril, Paul; Scharathow, Wiebke & Leiprecht, Rudolf (2011): Rassismuskritik. 2. unver. Aufl., Frankfurt a.M.: Wochenschau Verlag.</p> <p>Riegel, Christine (2016): Bildung – Intersektionalität – Othering. Bielefeld: transcript.</p> <p>Rose, Nadine (2012): Migration als Bildungsherausforderung. Subjektivierung und Diskriminierung im Spiegel von Migrationsbiographien. Bielefeld: transcript.</p> <p>Scharathow, Wiebke & Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2011): Rassismuskritik. Bd. 2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Reihe Politik und Bildung, Bd. 48. 2. Aufl., Frankfurt a.M.: Wochenschau Verlag.</p> <p>Scherschel, Karin (2006): Rassismus als flexibel symbolische Ressource. Eine Studie über rassistische Argumentationsfiguren. Bielefeld: transcript.</p> <p>Schlingensief, Christof & Philipp, Klaus, et al. (2000): Ausländer raus. Bitte liebt Österreich. Eine Container-Aktion im Rahmen der Wiener Festwochen. Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Schumann, Adelheid (Hrsg.) (2012): Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Taylor, Charles & Gutmann, Amy, et al. (2009): Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung. 3. Aufl., Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Terkessidis, Mark (2019): Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute. Hamburg: Hoffmann und Campe</p> <p>Winker, Gabriele & Degele, Nina (2010): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Yıldız, Erol; Hill, Marc (Hg.): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Bielefeld: transcript.</p>
--	--

Modul: 12	Modultitel: Recht I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Timo Schwarzwälder		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden lernen die für Kulturpädagogik und Kulturmanagement relevanten rechtlichen Grundlagen kennen und sind mit den Grundstrukturen der betroffenen Rechtsgebiete vertraut.</p> <p>Sie kennen die Gepflogenheiten juristischer Fallbearbeitung und können diese in der kulturellen Praxis anwenden und regelmäßig anzutreffende Problemlagen eigenständig rechtlich beurteilen.</p> <p>Die Studierenden sind dazu in der Lage, in juristischen Datenbanken, wie z. B. juris und beck-online, zu recherchieren sowie die einschlägige juristische (Kommentar-)Literatur und Rechtsprechung für die Praxis zu nutzen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Recht I:</p> <p>12.1 „Kulturschaffende und ihr Recht“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insb. Kunstfreiheit, Grundlagen des für Kulturschaffende relevanten Vertrags- und Haftungsrechts, Urheberrecht und Künstlersozialversicherungsrecht etc. <p>12.2 „Veranstaltungs- und Eventrecht“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsvergabe, Besucher- und Veranstaltervertrag, Versicherungsrecht, Haftungsrecht, Medienrecht, Anmeldung und Genehmigungen, etc. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Zwei seminaristische Lehrveranstaltungen</p> <p>12.1 „Kulturschaffende und ihr Recht“ (2 SWS)</p> <p>12.2 „Veranstaltungs- und Eventrecht“ (2 SWS)</p>	
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von 4 SWS Lehrveranstaltungen zu den angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und das selbständige Studium insgesamt mit 120 Stunden angesetzt werden. Die selbständig bearbeitete</p>	

	ten Modulinhalte werden in die Lehrveranstaltungen rückgebunden, reflektiert und integriert. Einschließlich des Prüfungsaufwandes und Vor- und Nachbearbeitung beträgt der Workload somit 180 Stunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert ist zur Vorbereitung eine Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur.</p> <p>Prüfungsformen bestehen in der Bearbeitung rechtlicher Fragestellungen, ihrer Lösungswege und Reflexion in Form einer Klausur (12.1) und eines Testats (12.2). Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Modul Nr. 12 „Recht I“ wird im Studienverlaufsplan für das 2. und 3. Semester empfohlen. Die entsprechenden Veranstaltungen werden mindestens einmal pro Jahr angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Funke, Elmar & Müller, Günter (2009): Handbuch zum Eventrecht. 3. Aufl., Köln: Schmidt.</p> <p>Hermann J. Fischer & Steven A. Reich (2014): Künstler und sein Recht. Ein Handbuch für die Praxis. 3., neu bearb. Aufl., München: C.H. Beck.</p> <p>Hupmann, H & Rehbinder, M., et al. (2018): Urheberrecht und verwandte Schutzrechte. 18., vollständig neu bearbeitete Aufl., München: C.H.Beck.</p> <p>Klein, A. (2017): Kompendium Kulturmanagement – Handbuch für Studium und Praxis. 4., überarb. Aufl., München: Vahlen.</p> <p>Limper, Josef (2017): Entertainmentrecht: Das Recht der Unterhaltungsindustrie unter Berücksichtigung der Medienkonvergenz. München: C.H. Beck.</p> <p>Risch-Kerst, Mandy & Andreas Kerst (2011): Eventrecht kompakt: Ein Lehr- und Praxisbuch mit Beispielen aus dem Konzert- und Kulturbetrieb. 2. Aufl., München: Springer.</p> <p>Scheytt, Oliver (2005): Kommunales Kulturrecht. Kultureinrichtungen, Kulturförderung und Kulturveranstaltungen. München: C.H. Beck.</p>

Modul: 13	Modultitel: Recht II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Peter Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in den für die Kulturpädagogik und Kulturmanagement relevanten Rechtsgebieten. Dabei erwerben Sie vertiefte Kenntnisse des Kultureinrichtungsrechts (Rechtsformen) und des Arbeits- und Dienstvertragsrechts. Die Studierenden sind in der Lage die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und bei der Umsetzung von Projekten zu nutzen.	
Inhalte des Moduls:	Recht II: 13.1 „Kultureinrichtungen und ihre Rechtsformen“ Regiebetrieb, Kommunalen Eigenbetrieb, Anstalt des öffentlichen Rechts, Stiftung, (eingetragener) Verein, GmbH, GbR etc. 13.2 „Arbeitsrecht und Dienstvertragsrecht“ Abgrenzung zwischen Arbeits- und Dienstvertragsrecht, Arbeitsverhältnisse, Arbeitsverträge, Kündigungsschutz, beschränkte Arbeitnehmerhaftung etc.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Zwei seminaristische Lehrveranstaltungen 13.1 „Kultureinrichtungen und ihre Rechtsformen“ (2 SWS) 13.2 „Arbeitsrecht und Dienstvertragsrecht“ (2 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von 4 SWS Lehrveranstaltungen zu den angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und das selbständige Studium insgesamt mit 120 Stunden angesetzt werden. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in die Lehrveranstaltungen rückgebunden, reflektiert und integriert. Einschließlich des Prüfungsaufwandes und Vor- und Nachbearbeitung beträgt der Workload somit 180 Stunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prü-	Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine Wünschenswert sind zur Vorbereitung die Auseinandersetzung mit der empfohlenen Literatur und der erfolgreiche Abschluss des Moduls 12.1 „Kunstschaffende und ihr Recht“.	

fung):	Die Prüfungsform besteht in der Bearbeitung rechtlicher Fragestellungen, ihrer Lösungswege und Reflexion in Form von Hausarbeiten, Klausuren, wissenschaftlichen Postern und/oder Lehrabschnittskontrollen. Die Notenskala, Umfang und Dauer richten sich nach den Regelungen der Prüfungsordnung bzw. dem Workload.
Verwendbarkeit des Moduls	Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement Die Erarbeitung des Modul 13 „Recht II“ wird im Studienverlaufsplan für das dritte Semester empfohlen. Die entsprechenden Veranstaltungen werden mindestens einmal pro Jahr angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Junker, A (2019): Grundkurs Arbeitsrecht, 18. neu bearbeitete Auflage, Verlag C.H.Beck, München</p> <p>Klein, A. (2017): Kompendium Kulturmanagement – Handbuch für Studium und Praxis, Vahlen, 4. ü. Aufl. München</p> <p>Scheytt, Oliver (2005): Kommunales Kulturrecht, München</p> <p>Seefelder, G. (2017). Rechtsformen und Musterverträge im Gesellschaftsrecht/ Die Wahl der richtigen Rechtsform, HDS-Verlag, Weil im Schönbuch</p> <p>Tschöppe, U. (Hg.) (2019): Arbeitsrecht Handbuch, 11. ü. Aufl. Verlag Dr. Otto Schmidt. Köln</p>

Modul: 14	Modultitel: Masterthesis	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 24 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 720 Stunden	davon Kontaktzeit: 15 Stunden
		davon Selbststudium: 705 Stunden
Dauer und Häufigkeit: mindestens halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Mit der Masterthesis dokumentieren die Studierenden, dass sie auf der Basis grundlagentheoretischer Erkenntnisse und gegenstandsbezogenen Methoden selbständig eine kulturpädagogische und/oder kulturmanagementbezogene Fragestellung wissenschaftlich bearbeiten können. Die Studierenden können begründet wissenschaftliche Ergebnisse – mit Reflexion auf verschiedene Methoden der wissenschaftlichen Forschung – darlegen und präsentieren.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulierung des Erkenntnisinteresses ▪ Begründete Entfaltung der Fragestellung in einzelne Arbeitsschritte ▪ Darlegung des Forschungsstandes und Verortung der spezifischen Fragestellung innerhalb des Diskurses. ▪ Für empirische Studien: gegenstandsbezogene und begründete Methodenauswahl ▪ Formen der Datenerhebung (qualitativ/quantitativ) oder eine Kombination beider Formen empirischer Forschung ▪ Datenerhebung/Kriterienbestimmung ▪ Ausarbeitung ▪ Bewertung der Ergebnisse 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	1 Begleitveranstaltung zur Masterthesis: (1 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt neben der Erstellung der Masterthesis die Mitarbeit in einem Kolloquium mit mindestens 1 SWS voraus, das der wissenschaftstheoretischen Begleitung von Masterarbeiten dient. In diesem die Masterthesis begleitenden Kolloquium werden theorie- und forschungsrelevante Fragestellungen der Masterthesis präsentiert und diskutiert.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prü-	Nach prüfungsrechtlicher Akzeptanz der Masterarbeit – Benotung mindestens ausreichend – ist dieses Modul mit einer mündlichen Prüfung abzuschließen. Die Notenskala für die Bewertung der Masterthesis und das Masterkolloquium orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung. Die Masterarbeit ist in §§ 23-26 der Prüfungsordnung	

fung):	geregelt, das Kolloquium in § 27.
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement</p> <p>Die Erarbeitung des Moduls „Masterthesis“ ist für das vierte Studiensemester vorgesehen. Die Bearbeitung des Moduls „Masterthesis“ ist mindestens halbjährlich möglich.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	Auswahl je nach Thema der Masterarbeit.